

Dieser Text ist jüngst erschienen in der Salzburger Internet-Kulturtageszeitung
<http://www.drehpunktkultur.at>.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr DrehPunktKultur-Team

GALERIE ALTNÖDER / ALFRED KUBIN

Offenbarung und Untergang

Bevor noch das MdM im Rupertinum des 50. Todestags von Alfred Kubin gedenkt, richtete Ferdinand Altnöder eine delikate Schau aus. Im Mittelpunkt: Zwölf bisher unbekannte Bleistiftzeichnungen zu einem Trakl-Werk. (Bis 30. Mai)

Von Reinhard Kriechbaum

07/04/09 Trakls posthum veröffentlichter Prosatext "Offenbarung und Untergang" war Alfred Kubin schon seit langem bekannt - aber als 1945 amerikanische Bomben fielen über Zwickledt, als er die Einschläge vom Keller aus erleben musste, da hatte der Künstler die Initialzündung.

Noch im gleichen Jahr entstanden zwölf Bleistiftskizzen. Sie bilden nun den Kern einer Ausstellung mit Arbeiten Kubins in der Galerie Altnöder. Diese Blätter sind tatsächlich Neuland, denn sie sind das erste Mal überhaupt öffentlich ausgestellt. Für die Romanveröffentlichung von "Offenbarung und Untergang" (1947 im Otto Müller Verlag) hatte Kubin ja Tusch-Illustrationen geliefert. Die ersten Bleistift-Skizzenblätter kamen in eine Mappe, und die tauchten erst jetzt in Privatbesitz auf. Über sechs Jahrzehnte waren sie in einer Schublade gelegen.

Es mangelt nicht an Salzburg-Bezügen Alfred Kubins (1877-1959). Der in Leitmeritz (Böhmen) Geborene ist in Salzburg und Zell am See aufgewachsen. Das Museum der Moderne hat immerhin 82 Zeichnungen (dazu noch rund 450 druckgraphische Blätter) von Kubin, das Salzburg Museum gerade mal drei. "Es wäre schön, wenn dieser Zyklus in Salzburg bliebe", sagt Galerist Ferdinand Altnöder.

Kubins Todesjahr jährt sich heuer zum 50. Mal. Es ist die vierte Kubin-Schau, die Altnöder ausrichtet. "Das meiste stammt aus seinem Freundeskreis, also beste Provenienz", sagt er nicht ohne Stolz. An Altnöder führt ja der Weg keines Kubin-Sammlers vorbei. Auch ein Skizzenbuch ist zu sehen: "113 Skizzenbücher gibt es, davon sind hundert in Museumsbesitz", weiß Altnöder. "Von den restlichen dreizehn habe ich acht!"

Ein Halbakt aus dem Jahr 1900 ist das älteste Blatt der Schau. Von 1905 stammt eine noch deutlich im Symbolismus verhaftete "Frau mit Schlange". Skizzen und fertig ausgearbeitete Vorlagen für Buchillustrationen ergeben ein vielgestaltiges Portfolio.

Manche Zimelie ist da zu entdecken, etwa auf dem Blatt "Erlöschendes Licht" eine Widmung an den Kunsthändler Wolfgang Gurlitt. Ein gesundes Misstrauen gegen ihn (den Gründer der Linzer Neuen Galerie) sicherte der Republik Österreich einen Gutteil des Nachlasses: Gurlitt

hatte Alfred Kubin eine Rente geboten, der Staat hielt mit einer (höheren) monatlichen Ehrengabe dagegen - und so kommt es, dass die Albertina und das Oberösterreichische Landesmuseum die wesentlichsten Kubin-Sammlungen besitzen. Allein im OÖ Landesmuseum werden über viertausend Zeichnungen und siebzig der Skizzenbücher verwahrt, das Lentos hat nochmal an die fünfhundert Zeichnungen. Über 7200 Handzeichnungen Kubins sind bekannt.

Da rudert Charon über den Fluss, der die Grenze zur Unterwelt bildet, da bekommt ein Reisigsammler Besuch vom Sensenmann. Moses hadert beinah im Holzschnitt-Stil eines Dombrowski mit seinem Volk, das ums Goldene Kalb tanzt, und Judith hält das Haupt des Holofernes am Schopf. Das Dunkle, Zwielfichtige, Geheimnisvolle ist da genau so zu finden wie die humorvolle Gelegenheitsarbeit. Manches Blatt wirkt wie spontan und gut gelaunt hingeworfen, etwa "Hund und Hunt".

Die Ausstellung bei [Altnöder](#) bleibt bis 30. Mai zugänglich, und sie überschneidet sich daher mit einer weiteren wichtigen Kubin-Präsentation am Ort: Von 25. April bis 12. Juli zeigt das Museum der Moderne im Rupertinum die Schau "Die andere Seite - Alfred Kubin, Zeichner, Illustrator".

Bilder: [Galerie Altnöder](#)